

Blatt 74 Hohenberg

Bericht 2011 über geologische Aufnahmen im Quartär auf den Blättern 74 Hohenberg und 75 Puchberg am Schneeberg

SABRINA SEIDL

(Auswärtige Mitarbeiterin)

Es wird hier eine Kurzfassung der von Jürgen M. Reitner und Michael Wagreich betreuten Masterarbeit (SEIDL, Quartärgeologie des Raumes Schneebergdörf, Puchberg am Schneeberg, 147 S., Uni Wien, 2012) gegeben.

Das kartierte Gebiet liegt am Osthang des Schneeberges, oberhalb von Schneebergdörf und Losenheim. Neben der Rekonstruktion eines Paläogletschers wurde ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf die Chronologie und Sedimentologie der quartären Ablagerungen gelegt. Das Einzugsgebiet lässt sich durch steile Berghänge und Kare charakterisieren. Der Gesteinsbestand baut sich überwiegend aus Kalkstein (i.w. Wettersteinkalk) auf. Auf Grund der geologischen Kartierung konnten zwei unterschiedlich alte Moränensysteme differenziert werden. Die Moräne des älteren Systems fällt einerseits durch eine sehr ebene und glatte Geländeoberfläche, andererseits durch Fehlen von jeglichen erratischen Blöcken auf, und besteht aus stark verwittertem glazigenem Sediment (Till). Dieses System wurde von einem Kargletscher geprägt und weit vor dem jungen System abgelagert – es ergibt sich damit ein Alter von Riß (oder älter?). Das jüngere Moränensystem wird durch eine bis zu 60 m hohe Seitenmoräne (latero-frontal dump moraine) mit einem seitlich an der linken Flanke durchgebrochenen Moränenkörper charakterisiert. Sowohl große er-

ratische Blöcke und zahlreiche kleine Depressionen an der Oberfläche, als auch die generell kaum verwitterten Sedimente lassen auf eine Entstehung dieses Systems während des LGM (Last Glacial Maximum, Würm-Hochglazial) schließen. Vorwiegend besteht die junge Moräne aus sandig bis kiesigen, matrix- bis korngestützten Diamikten, die oftmals eine leichte Karbonatzementation an der Oberfläche zeigen. Eckige Komponenten (angular bis subangular) überwiegen deutlich, abgerundete Formen (subrounded) treten eher in den Hintergrund. Die Form der Komponenten und die mächtigen erratischen Blöcke entlang des Moränenkammes lassen darauf schließen, dass der Gesteinsschutt vor der Ablagerung vorwiegend passiv, beispielsweise supraglazial und englazial transportiert wurde. Deshalb wird das Model eines schuttbedeckten Gletschers (debris covered) für die Entstehung dieser Oberflächenform favorisiert. Diese Annahme kann durch ein niedriges Akkumulations-/Ablationsverhältnis (AAR) gestützt werden. In diesem Fall kann ein AAR Verhältnis mittels Rekonstruktion der Höhenlage der Schneegrenze (equilibrium line altitude, ELA) über den höchsten Ansatzpunkt der Seitenmoräne (Methode nach LICHTENECKER, Die gegenwärtige und die eiszeitliche Schneegrenze in den Ostalpen, Verh. III, Intern. Quartär-Konferenz Wien, 1938) ermittelt werden. Außerdem gibt es keine Anzeichen auf ein früheres Gletschertor, wodurch anzunehmen ist, dass glazifluviale Prozesse beim Sedimenttransport ins Gletschervorfeld eine eher untergeordnete Rolle spielten. Solch ein Hintergrund lässt sehr kalte und trockene Bedingungen während des Würm-Hochglazials vermuten, die auch bei der Paläoklimarekonstruktion des östlichen Vorlandes zu finden sind. Während der Bildung des älteren Systems herrschten mit Sicherheit ähnliche kühl/trockene klimatische Bedingungen wie im Würm.

Blatt 75 Puchberg am Schneeberg

Siehe Bericht zu Blatt 74 Hohenberg von SABRINA SEIDL

Blatt 87 Walchensee

Bericht 2011 über geologische Aufnahmen im Baumgartental auf Blatt 87 Walchensee

THOMAS HORNING

(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die geologische Aufnahme des Baumgartentals (westlich Speicher Pletzboden) wurde im Spätsommer und Herbst 2011 von Thomas HORNING durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Aufnahme standen folgende Kartenwerke und Aufnahmeberichte der Geologischen Bundesanstalt zur Verfügung:

- Geologische Karte von Bayern 1:100.000, Blatt 664 Tegernsee (SCHMIDT-THOMÉ, 1979)

- Geologische Karte von Bayern 1:25.000, Blatt 8434 Vorderriß (DOBEN et al., 1993)
- Provisorische Geologische Karte GEOFAST 1:50.000, Blatt 87 Walchensee (KREUSS, 2006)
- Bericht 2005/2006 (GRUBER, Jb. Geol. B.-A., 147/3+4, 2007)
- Bericht 2008 (GRUBER, Jb. Geol. B.-A., 148/2, 2008)

Naturräumlicher Überblick

Das Baumgartental reicht als Seitenast des Bächentals nach Abzweigung im Bereich Pletzboden am weitesten ins westliche Vorkarwendel. Seine Entwässerung ist entsprechend seiner Kerbtal-Morphologie mit dem Baumgartenbach strikt zur Dürrach ostgerichtet. Die Dürrach ihrerseits entwässert nach N auf deutschem Staatsgebiet in die Isar.